

Toiletten aus dem Trousseau der Prinzessin Luise von Altenburg.

(Hierzu Fig. 1—4.)

Nachdruck verboten.

Wie die Brauttoiletten im allgemeinen einen weiteren Bekanntenkreis, so pflegen die Ausstattungen von Prinzessinnen stets einen größeren Teil der Damenwelt zu interessieren. Besonders gilt dies von den Toiletten, die ja in solchen Fällen als der Ausdruck ausgefeilter Eleganz und der neuesten Mode-Ideen betrachtet werden dürfen. Ein Beispiel dafür bilden die Toiletten der Prinzessin Luise von Altenburg, die vor kurzem in dem Atelier des kaiserl. Hoflieferanten D. Pétrus, Nachfolger G. Dudin u. D. Chedeville, Berlin, Unter den Linden 10, angefertigt wurden. In den feinsinnig und künstlerisch wirkenden Farbenzusammenstellungen, in der Verwendung edelster Spitzen, Pelze, Federn und Stickereien, sowie der herrlichsten Stoffe zeigte sich in der That ein hoher und vornehmer Geschmack. Alles war hier zu harmonischer Vollendung verschmolzen, und es wird daher gewiß viele unserer Leserinnen interessieren, wenn wir ihnen einige dieser Toiletten heute bildlich vor Augen führen.

Am bemerkenswertesten war das Brautkleid

Fig. 1. Es bestand aus milchweißer Faille; das Devant war mit einer prächtigen Stickerei aus Gold, Silber und Perlen begrenzt. Von dieser Stickerei fielen nach den Seiten hin wunderschöne breite points, und den Rock umrandete eine Puffe aus Seidengaze, die in regelmäßigen Intervallen mit rund gebundenen Myrtensbouquets geschmückt war. Die von einem einfachen weißen Gürtel begrenzte Schnepptaille war mit Spitzen bedeckt, die auf der Brust in nach oben offenen Lütenfalten ruhten. Die kurzen Puffärmel aus Gaze waren mit sehr kraus fallenden Failleteilen und Spitzen verhüllt, und die Taille überdies in ersichtlicher Weise mit Rosetten aus Seidengaze, in denen Myrtensträuße ruhten, geschmückt. Ein langer, außerordentlich feiner Brüsseler Spitzenschleier, dessen zartem Blütengranke die Spitzengarnitur des Kleides angepaßt war, floß von der mit einem Myrtenkranz umgebenen Krone bis zum Saum des Kleides hernieder. Die noch zu der Toilette gehörende, sehr lange, kostbare Ueberschleppe bestand aus weißem Silberbrokat.

Eine elegante Robe mit Courschleppe zeigt Fig. 2. Sie ist aus weißem Atlas gefertigt und das Devant ebenfalls mit Gold- und Silberstickerei in grazioser Musterung begrenzt. Weiter zurück zeigt sich an den Seiten eine zweite vertikale



Fig. 1.

Stickerei, die mit großen Durchbrüchen gearbeitet ist und hellblauer Seidenstoff sehen läßt. Die Taille besteht aus hellblauer Seide und ist mit sehr duftigen Spitzen bedeckt, während die hauschigen Puffärmel aus weißer Seide mit vertikalen blanken Einsätzen ausgestattet sind. Aermel und Taille sind überdies mit Gold und Silber bestickt und mit reizenden Applikationen, die zarte blaue Blümchen imitieren, geschmückt. Ein lichtblauer Federtuff zielt die linke Achsel. Die lange Courschleppe aus Atlas ist übereinstimmend mit der Taille bestickt und in kleinen Abständen mit Federtuffs garniert.

Eine dritte prächtige Toilette Fig. 3 bestand aus nilgrünem Brokatstoff; zu ihr gehörten zwei Taillen, von denen die eine, wie die Abbildung zeigt, mit Spitze und einem geschlitzten Kragen aus rosa Sammet geschmückt war, während die zweite mit tiefem Hofauschnitt aus rosa Seide mit nilgrünen Aermeln bestand und einen reichen, duftigen Schmuck von Spitzen und zartrosa Apfelflüten trug. Der schleppende Rock war hinten mit tiefen Lütenfalten gearbeitet und außerdem mit Rosetten aus Seidengaze garniert. Als Sortie diente für diese Toilette eine Pelzine aus plissierter Seidengaze mit Marabus und Schleifen geschmückt.

Für die nach der Vermählung stattfindende Galaoper war eine Toilette aus rosa Brokatstoff bestimmt, mit einem Kragen aus köstlicher Renaissance Spitze und rosettenartigen Bandschleifen. Aus der am Ausschnitt des Rückens befindlichen Schleife fielen lange, breite Bänder bis zum Kleidersaum hinab.

Von außerordentlicher Schönheit war ferner das für den Einzug der Braut bestimmte Kleid aus luisenblauem velours miroir mit echten venetianischen Spitzen und Marderpelz. Ein Cape aus demselben Sammet, gleich dem Rock mit Marderpelz unrandet, ein Hütchen und ein Muff aus Sammet und Marder vervollständigten diese ebenso kostbare wie kleidsame Toilette.



Fig. 4.



Fig. 3.

geschchnittene Amoretten, während die Bekleidung aus Pelz mit der Spitzengarnitur der Brauttoilette übereinstimmte.

Auch die Hochzeitstoilette der fürstlichen Brautmutter, Fig. 4, war von höchster Eleganz. Sie bestand aus grauem Damast, der mit naturgroßen, goldnen Schwertlilien durchwirkt war. Den Rock schmückten breite points duchesse, welche sich vorn an beiden Seiten zu Fächerplissés gestalteten und von Rosetten aus Seidenmusselin herabzufallen schienen, die sich etwa in Kniehöhe am Rock befanden. Hinten bildeten die breiten Spitzen gewissermaßen einen Schoß, wendeten sich dann abwärts und rieselten in weichen Falten bis zum Saum der Schleppe hernieder. Die ausgeschnittene Taille war ebenfalls mit Spitzen garniert und trug um den tiefen Ausschnitt eine breite, volle Rüsche prächtiger Straußfedern, aus deren schneeigem Weiß sich ein paar leuchtend rote Sammetstreifen heraus-

hoben. Die hauschigen Aermel waren mit gekräuselten Spitzen garniert, und die ganze Robe zeigte vollendeten, künstlerischen Geschmack.

Fig. 2.



Anleitung

zur Selbstanfertigung der Garderobe nach unsern auf den Schnittmusterbogen befindlichen Schnitt.

(Fortsetzung von Seite 35.)

4. Das Zusammennähen und Fertigstellen der Taille.

Wird die Taille, vorn oder hinten, durch Knöpfe, Schnürböcher oder Haken und Deesen geschlossen, immer ist es nötig, eine Untertrittleiste stehen zu lassen oder gegenzunähen. Bezieht man den überstehenden Stoff dazu, so muß man ihm am Taillenabluß einen kleinen Keil einfügen, weil ein Unterlassen dieses kleinen Merkmals den Taillensitz beeinträchtigt. Wird Haken- und Deesenschluß bei der Taille verwendet, so werden die Futterstoffteile vorn einige Cent. breit mit Oberstoff bekleidet, längs der Kontur umgelegt und die Haken und Deesen dem Futter so angenäht, daß nur die äußerste Randung derselben über die mit dem Kopierbügel markierte Kontur hinausreicht; man umschürt häufig die Deesen mit einer der Farbe des Oberstoffes entsprechenden Seide. Um das leichte Aufspringen der Haken zu verhindern, ist es nötig, sie, wie auf nachstehender Abb. ersichtlich, abwechselnd am rechten und linken Rand anzubringen. Ist der Ansatz der Haken und Deesen durch einen Stoffstreifen gedeckt, so wird daselbst eine Fischbeinstange untergehakt oder eingeschoben.

Wird die Taille mit Knöpfen geschlossen, so setzt man die Knöpfe auf die Kontur der linken Taillenhälfte, wobei zum festeren Halt ein Band mitzufassen ist, schlägt die rechte Hälfte nach innen um, näht den Stoffrand dem Futter hohl gegen und führt die Knopflöcher aus. Soll die Taille hinten geschürt werden, so sind beide Teile genau nach den Konturen umzuschlagen und gleichmäßig vom Rande entfernt für den Einzug einer feinen, runden Fischbeinstange zu durchsteppen. Nachdem die Bindlöcher hinter diesen Stangen ausgeführt sind, wird dem Futter an einer Seite hinter den Bindlöchern eine Untertrittleiste gegengenäht. Ist die Taille bis auf die beiden Nähte unter dem Arm und die Schulternnähte zusammengenäht, so heftet man diese zusammen und probiert von neuem an. Erst wenn man sich überzeugt hat, daß die Taille tadellos sitzt, näht man auch diese Nähte zusammen. Bei dem letzten Anprobieren ist zugleich das Halsloch und Armlloch zu regulieren, die beide sorglich umheftet werden, wobei immer der Oberstoff etwas straff anzuziehen ist. Sorgfältiges Ausplätten aller Nähte ist durchaus notwendig, da dies ein großes Hilfsmittel für das elegante Aussehen eines Kleidungsstückes ist.

Ebenso wichtig ist das Säubern der Taille, das heißt das gleichmäßige Abschneiden der Nähte

und Einfassen derselben, das Aufnähen, bzw. Einschließen der Fischbein- oder Stahlstangen. Beim Einfassen der Nähte ist das Band immer etwas lose zu halten, ebenso muß das Band für die einzuschließenden Fischbeine oder Stahlstangen (wie obenstehende Figur zeigt) etwas kraus angenäht werden, weil man damit das Herausstoßen der Stangen verhütet und andererseits wieder der Taille einen besseren Sitz sichert. Zum Einfassen der Nähte und Einschließen der Stangen verwendet man am besten schmale, gemusterte Bänder, die mit den Gürtelbändern übereinstimmen, denn es soll stets unser Bestreben sein, nicht nur eine Sache gut, sondern auch möglichst hübsch herzustellen. Letzteres kann beim richtigen Einkauf der Sachen auch berücksichtigt werden, ohne dabei das Budget mehr als sonst zu belasten.

Das praktische, immer wieder zu verwendende echte Fischbein ist nur scheinbar das teuerste Material, denn es stellt sich durch seine Dauerhaftigkeit, Schmiegsamkeit und Leichtigkeit als das Beste heraus und kann auch nach längerem Gebrauch noch einer andern Taille dienen. Am vorteilhaftesten sind bei dem Einkauf die kurzen, bereits zugeschnittenen Stäbe, welche oben und unten abgerundet und durchlocht sind. Wer nicht echtes Fischbein nehmen will, kann imitiertes oder auch die Stäbe aus blauem Uhrfederstahl verwenden, die den besten Ersatz für das Fischbein bilden. Stäbe aus weißem Stahl sind viel weniger dauerhaft, sie stoßen sich leicht durch, brechen und machen die Taille unansehnlich. In das Röhrband werden die Stäbe hineingeschoben und diese dann mit Hegefnischen aus farbiger Seide übernäht. Um die Taille unten herum sauber zu machen, wird ihr ein Schrägstreifen aus Gaze untergehakt, die Taille nach links umgeschlagen, recht sorgfältig gebügelt und ihr dann ein Schrägstreifen aus Seide, Satin oder auch, wenn der Oberstoff nicht zu dick ist, ein solcher Streifen gegengenäht. Daß dieses recht korrekt ausgeführt werden muß, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Es würde zu weit führen, wenn wir jede einzelne Taillensform erläutern wollten, wir können uns dies um so eher ersparen, als ja unser Journal jedem Schnitt und jeder Vorlage eine deutliche Erklärung für die Anfertigung hinzufügt. Da man jetzt vielfach die Futtertaillen auch straff mit dem Oberstoff überspannt, möchten wir hierzu bemerken, daß es durchaus notwendig ist, diese Arbeit auf einer Büste oder auf dem Körper vorzunehmen. Man hat zu diesem Zweck das Futter gut sitzend und bis auf die Seiten- und Schulternnähte, die vorläufig nur zusammengeheftet werden, völlig fertig herzustellen. Nachdem die Taille nun angezogen, wird der Oberstoff nach Wunsch glatt, gekräuselt oder gefaltet darüber gespannt. Im ersten Falle ist jedes sich bildende Fältchen sorglich fortzustreichen und der Stoff an Schulter- und Seitennähten festzustechen, sodas er der Taille unverrückbar aufliegt; bei Blusentaillen ist der überfallende Saum zuzugeben. Faltenarrangements, gefaltete Revers, Einsätze u. s. w. müssen immer auf dem Körper oder einer Büste hergerichtet werden, nur so wird sich ein ganz accurater Sitz erzielen lassen. Zuweilen erscheint nachher das Futter in der Hand etwas faltig, das darf jedoch nicht befremden, denn die Hauptsache ist immer,

daß das Kleid auf dem Körper tadellos sitzt. Von Aufschlägen, Umgelegtwerden und dergl. möchten wir nur sagen, daß sie immer eine Einlage von besonders präpariertem Zwischlein erhalten müssen und daß man diese neuerdings auch mit ganz weichen, besonders dazu hergestellten Stahlstangen begrenzt, wodurch ein Verschieben und Verkittern der Aufschläge, wie es namentlich durch das Ueberziehen eines Paletots hervorgerufen wird, gänzlich vermieden wird. Auch ist es notwendig, das Zwischenlein stets vorher in die nötigen Brüche zu bügeln; nur dadurch wird die richtige Lage erreicht; ganz besonders muß dies bei starken Stoffen, sowie bei Sammet, Plüsch, Velours u. s. w. geschehen, weil ein nachträgliches Bügeln an solchen Stoffen selbstverständlich ausgeschlossen ist. Nähte in Stoffen, die nicht zu bügeln sind, müssen auseinandergeheftet werden, auch hat man immer ein paar Cent. voneinander entfernt die Webefante einzuschneiden, da diese häufig straffer als der Stoff ist und der letztere dadurch wellig erscheint.

Der Zusammenstoß von Unter- und Oberstoff der Aufschläge, Kragen u. s. w. muß, wo er nicht mit der Maschine ausgeführt und gestürzt werden kann, mit Hohlnaht oder unsichtbaren Seitenfalten besetzt werden. Man mache es sich überhaupt zum Grundsatz, auch die geringste Arbeit an einem Kleide recht sorgsam und tadellos auszuführen; hier ist nichts unwichtig, je besser alle Vorbereitung, desto größer der Erfolg.

Beim Aussehen des Kragens muß man ebenfalls recht accurat verfahren. Für Stehkragen hat man jetzt 5 Cent. breites, gerundetes, oben und unten mit fester Kante gewebtes Zeinen, das, der Randung des Ausschnittes folgend, sowohl zu Stehkragen, wie in umgekehrter Form zu kleinen Medizikragen Verwendung finden kann und Centimeterweise gekauft wird.

Das Gurtband wird der Taille an den Nähten der Rücken- sowie der zweiten Seitenteile mit Hegefnischen gegengenäht. Es muß genau mit der Kontur des Taillenabchlusses abschließen; durch die kleinste Verschiebung des Gurtbandes würde sich die Taille ziehen.

Bei dem Zusammenbringen und Einnähen der Ärmel sind gleichfalls einige besondere Eigenheiten zu berücksichtigen. Betrachtet man Ober- und Unterärmel, so findet man gleich, daß die nach außen gerundete Linie beider Teile an dem Oberarmel etwas länger erscheint. Man legt deshalb die Ärmelteile an der inneren Kontur aufeinander, schlägt den Oberarmel genau bis an die Kontur des Unterärmels um und kräuselt die überflüssige Länge am Ellenbogen in seine Fältchen. Beim Anprobieren des Ärmels muß man genau darauf achten, daß diese Fältchen an den Ellenbogen treffen und sie nötigenfalls etwas verändern. Wir können hier natürlich ebenfalls nur von der Herstellung eines einfachen Ärmels, beziehungsweise des Futters reden, da der Oberstoff, der wechselnden Mode angepaßt, als Puffe, Gloche, Keulenärmel und dergl. auftritt. Man wird sich indessen bei einem gut sitzenden Futterärmel leicht mit dem Arrangement des Stoffärmels abfinden.

Die Innennaht des Ärmels ist gleichfalls öfter etwas einzuschneiden, ehe man sie befestigt oder übernäht. Beim Einsetzen des Ärmels in das Armlloch heftet man ihn zunächst ein und probiert dann an. Die Innennaht des Ärmels muß an den Vorderteil, etwa 6 Cent. von der Naht unter dem Arm entfernt, treffen; die überflüssige Weite des Ärmels wird an der Schulter eingekräuselt. Das Einnähen des Ärmels geschieht stets vor der Hand, d. h. vom Ärmel aus; nach dem Einnähen schneidet man den überstehenden Stoff fort und saßt die Naht sorgsam mit einem schrägen Futterstreifen ein. Das Einnähen der Armlöcher geschieht nur am Futter; die besten sind die aus doppelt gewalztem Gummi mit Ericothezug, die sogenannten Kongo-Schweißblätter. Sie haben die praktische, der Randung des Armloches sich anpassende Form, sind dünn, leicht, geruchlos, und bei all diesen guten Eigenschaften sehr haltbar. Die Armlöcher dürfen jedoch nur an den äußeren Ranten befestigt werden, da man den Gummi nicht durchstechen darf.

Garnituren.

Für Besätze, wie Röllchen, Röllchen, Plissés u. s. w., die ebenjowohl an Taillen wie an Röcken verwendet werden, sind folgende Momente zu beachten. Zuerst das sorgfältigste, nur mit Hilfe des Centimetermaßes, des Lineals und der Kreide auszuführende Zuschneiden der Streifen. Bei schrägen Streifen legt man den Stoff über Eck, bezeichnet mit Hilfe des Maßes genau die Breite der Streifen an mehreren Stellen, verbindet die bezeichneten Punkte mit Hilfe des Lineals durch einen Kreidestrich und schneidet an diesem den Stoff auseinander. Für gerade Streifen beachte man dieselbe Vorsicht. Schräge Streifen zu Rollen, Blenden und dergl. werden auf Musselin in gleichem Fadenlauf geheftet und dann erst verarbeitet. Für Plissés bei voller, eleganter Faltenlage rechnet man die dreifache Stoffweite, bei flacheren Plissés genügt es, die Weite zweieinhalbmal zu nehmen. Bei volleren und flacheren Tollfalten tritt dasselbe Verhältnis ein, und für Rosentollen, d. h. mehrfach gelegte Tollfalten, braucht man sogar die vierfache Weite. Für krause Volants und Puffen ist die doppelte Weite erforderlich, für flache wird nur die Hälfte hinzugerechnet.

Eine ganz neue Art gebrannter Faltenlagen sind die „plissés soleil“, die man sowohl zu Röcken und Schößen wie auch zu Kragen und Ärmeln verwendet. Ihr Vorzug besteht darin, daß die Falten am obern Teile, also auch auf den Hüften, am Halse und den Schultern nur flach und schmal sind, während sie sich nach unten hin erweitern und verbreitern. Es läßt sich leicht erkennen, daß dies für die Figur durchaus vorteilhaft ist und die Formen sich der herrschenden Mode vollkommen anschließen. Die Stoffe zu dem plissés soleil sind viereckig zu schneiden, und zwar muß ein solches Quadrat reichlich die doppelte Größe des betreffenden Gegenstandes haben.

Das Aufnähen von Rollen, Borten, Schrägstreifen u. s. w. muß immer mit Hilfe des Centimetermaßes geschehen, auch dürfen die Besätze weder zu straff noch zu lose gehalten werden; am sichersten ist ein Aufsetzen derselben, wenn man den Rock ausgebreitet auf einen Tisch oder ein Brett legt.

Soll ein Kleid Verchnürung oder Stickerie erhalten, so muß man erst das Futter der Taille genau und tadellos passend herstellen. Man hat zu diesem Zweck jetzt Stoffstreifen mit eingepreßten Haken und Deesen, die dem Futterstoff angeheftet werden, wodurch sich das Anpassen deselben sehr erleichtert. Diese übrigens sehr billigen Streifen können natürlich immer wieder benützt werden. Ist der Oberstoff nach dem gut sitzenden Futter hergerichtet, so heftet man ihn glatt auf Musselin und führt dann die Stickerie, Verchnürung u. s. w. aus; soll die ganze Taille verchnürt werden, so ist der Oberstoff vorher bis auf die Achselnähte zusammenzunähen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Eislauf.

Hygienische Plauderei von Dr. med. J. Reinhardt.

Nachdruck verboten.

Zu einer Zeit, da die Anforderungen an die geistige Energie des Menschen bis zur Erschöpfung gesteigert sind, da jeder Beruf die Einsetzung unserer ganzen Intelligenz, um uns konkurrenzfähig zu erhalten, erfordert, da die immer neuen Triumphe sowohl der Wissenschaft wie der Technik und ihre atemlosen Fortschritte die gespannteste Aufmerksamkeit aller ihrer Jünger verlangen, mußte sich für diese hochgradige geistige Abnutzung naturgemäß ein Gegengewicht bilden, eine Verjüngungsquelle finden. Mit Naturgewalt hat sich in unsrer hyperfensiblen und hypernervösen Zeit eine neue Erscheinung gedrängt: der Sport — nicht der alte, von einzelnen ausgeübte, nicht die von durch besondere Anlagen geleiteten oder durch persönliche Verhältnisse getragenen Individuen gepflegte Übung; nein, ein Massenportbedürfnis. Die Tageszeitungen, die nur für etwaige Liebhaber spärliche Nachrichten über ganz besonders interessante Turnerzeugnisse brachten, füllen plötzlich ihre Spalten mit Nachrichten über Preisballwerfen, Preisrennen, Preisfahren, Dauerlaufen, Wettstürmen, Wettschwimmen und ähnliche Veranstaltungen. Leute, die bisher über die Radfahrer und über ihre entsprechenden Kostüme gespöttelt, hört man mit ernstester Miene und größtem Interesse von Records sprechen und selbst nicht selten das Zweirad besteigen. Was alles Reden, Schreiben, Mahnen nicht vermocht hatte, ist plötzlich Ereignis geworden: das Gegengewicht gegen die geistige Abnutzung, der Jugendbrunnen für die moderne Welt.

Das alte physiologische Gesetz von der Übung bildet gewissermaßen das hygienische Motto für die bezüglichen körperlichen Übungen. Ich glaube keine populärere Form für die Klarlegung dieses Gesetzes als in Du Bois-Reymonds klassischer Abhandlung finden zu können, da er uns in die Werkstatt eines Schmiedes veretzt. Der Burche, der heute zum erstenmal den Hammer schwingt, ermüdet rasch vor seiner stattdlich angelegten Muskulatur, er gerät in Schweiß, und indem er aus des Meisters Hand ein Hufeisen nimmt, verbrennt er sich die Finger. Ein paar Jahre später bringt er, ohne zu schwitzen, das Kunststück aus der mechanischen Wärmetheorie fertig, kaltes Eisen glühend zu schmieden, auch scheut er nicht mehr die Berührung heißen Metalls. Was ist vorgegangen? Zunächst haben des Burchen Arme an Umfang, deren Muskeln an Spannkraft zugenommen. Sätten wir die Armmuskeln zu Anfang der Lehrzeit wägen können und könnten es jetzt, so fänden wir eine Gewichtszunahme, wie denn die Muskulatur der rechten Körperseite schwerer wiegt als die der linken. Die Muskeln sind also die vollkommensten Kraftmaschinen, nicht nur, sofern sie den bei ihrer Tätigkeit verbrauchten Stoff am vollständigsten ausnutzen; nicht nur, sofern ihre Kraft im einzelnen Falle mit der ihnen zugemuteten Leistung wächst; sondern sie sind vor allen Maschinen von Menschenhand auch noch dadurch ausgezeichnet, daß häufige Arbeitsleistung sie stärker und für fernere Leistungen ausdauernder macht.

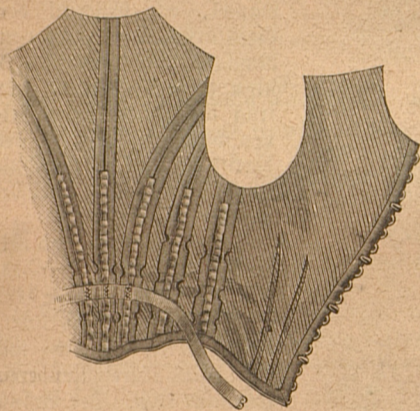
Nur zu gut weiß auch der Arzt, daß die Muskeln eines steifen, verrenkten oder durch Verband festgestellten Gelenkes abmagern, ebenso Muskeln, deren Nerven durchschnitten oder sonst gelähmt sind. Auch in der Breite der Gesundheit verkrümmern nicht gebrauchte Muskeln, sie werden blaß und unkräftig wie die Ohrmuskeln der meisten Menschen.

Also durch Übung stählen wir unsern Organismus, gewöhnen ihn, früher völlig ungewohnten Anstrengungen sich anzupassen, und genügen der uralten Anforderung, einen gesunden Körper für eine gesunde Seele zu schaffen. Und da steht nun als Abhärtungsmittel und gesundes Bewegungsmoment der Eislauf in erster Linie! Sofort höre ich zwar jetzt die Entgegnung: „Aber, Herr Doktor, meine Tochter erkältet sich doch so leicht!“ Doch grade für solche junge Damen und Kinder, die eine besondere Neigung zur Erkältung zeigen, bedarf es vor allem gründlicher, gewohnheitsmäßiger, täglicher Abhärtung! Natürlich werden wir sie nicht ohne weiteres den energischen Einwirkungen der verschiedenen Momente, die mit dem Schlittschuhlaufen zusammenhängen, aussetzen. Das Gesetz von der Übung ist das Prinzip des Sports unter der Bezeichnung der Drainierung geworden. Jener junge Schmied, von dem wir oben gesprochen haben, hatte durch Übung neben der stärkeren Ausbildung seiner Muskulatur auch noch den Vorteil errungen, daß er sich nicht mehr verbrannte. Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß an Hautstellen, die oft Druck, Reibung, Berührung heißer Gegenstände oder Leichter Körper ertragen müssen, die Oberhaut zu wuchern beginnt. Die durch diese Schwielen geschützte Haut ist nun wie der Muskel jetzt in stande, unter gleichen Verhältnissen bessere Dienste zu leisten.

Dasselbe zeigt sich für die Schutzvorrichtungen unseres Organismus gegen den Wechsel der Witterung, gegen die Schwankungen der Temperatur, gegen den Ansturm äußerer Einflüsse. Nicht gebraucht verkrümmern sie. Auch hier gilt das alte, gute Wort: rast' ich, so rost' ich.

Empfehlenswert ist es, mit der Abhärtungseinleitung schon in der wärmern Jahreszeit zu beginnen, um dem auf solche Anforderungen nicht zugestimmten Organismus Zeit zu verschaffen, allmählich seine natürlichen Hilfsmittel zur Entwicklung gelangen zu lassen. Im Sommer werden die Kinder zunächst vor dem Zubettgehen kalt — das heißt mit Wasser, das zwei Stunden im Zimmer gestanden hat — abgerieben. Bald folgt sich die gleiche Prozedur nach dem Aufstehen ein unter Benutzung von der Wasserleitung entnommenen Badematerial. Die Abreibung wird derart vorgenommen, daß den Kindern ein nasses Laken über den Kopf geworfen und energisches Reiben sofort angegeschlossen wird, bis der Körper wohligh warm und das Nachtreiben mit einem trocknen Tuche kaum nötig erscheint. Bei sehr verärrtelten Kindern lassen wir, um jede Anfangserkältung zu vermeiden, zunächst ein leichtes Ueberfrottieren mit Franzbranntwein der Wasserbehandlung folgen. Dies Verfahren wird nun tagaus, tagein fortgesetzt und auch im Herbst nicht unterbrochen. Im Winter werden die Abreibungen nur des Abends und unter Benutzung von Wasser, das den Tag über im Zimmer gestanden hat, vorgenommen. Sollten sich trotz aller Vorsicht bei besonders anfälligen Kindern im Anfang noch Anzuträglichkeiten zeigen, so wird die Zeit der leichten Unpäßlichkeit vorübergelassen und dann diese Methode ruhig mit nötiger Vorsicht wieder aufgenommen. Und der Erfolg wird nie ausbleiben.

So vorbereiteten Kindern das herrliche Eislaufvergnügen zu beschränken, wäre nicht nur grausam, sondern auch unhygienisch. An den im kräftigen Fleischtou leuchtenden Wangen, an den frischen Bewegungen des Kindes sieht man alsbald, wie jeder verborgene Lebenstrieb in Wirksamkeit tritt, wie das



Innenansicht einer Taille.

junge Blut in erneuter Lebhaftigkeit kreist, wie der kräftige Appetit den gesteigerten Stoffwechsel verrät! Vergessen sind vordringend Geschichtsdaten und Regelbetri, chemische und physikalische Lehren, und nur das gesunde Gefühl von der Erhaltung der Kraft bildet das Leitmotiv dieser jugendfrohen Stunden. Und nach Stunden muß diese Mühseligkeit rechnen. Erfordern die vermehrten Anforderungen der Schule noch die Fertigstellung längerer Aufgaben, nun so werden sie, wenn der Körper gekräftigt ist, auch dann leichter von statten gehen. Aber nehmt nicht etwa die beste Zeit der Kinder mit Handarbeiten fort! Denn auch hier ist mit den tatsächlichen Verhältnissen zu rechnen. Was früher schön und erfreulich war, was als Zeichen von Häuslichkeit und edler Frauenstille galt, wird zumeist auch heute sich gleicher Schätzung erfreuen. Aber die entsprechenden Anforderungen müssen eine Verschiebung erdulden. Wenn ein Kind seinen Vormittag in der Schule, den Nachmittag oder Abend mit der Aufbereitung der Klassenarbeiten zubringt, so bleibt eben keine Zeit für jene kleinen Handfertigkeiten, sondern die Sorge für den Körper tritt gebieterisch in ihre Rechte. Nach beendeter Schulzeit mag ja die Einteilung sich wieder ändern und an Handarbeiten gedacht werden.

Zum Schluß noch einige notwendige Vorichtsmassregeln für die Bewegung auf dem Gise! Bei ruhigem, windstillem Wetter sei durchschnittlich den Kindern der Aufenthalt auf der Schlittschuhbahn bis zu einer Kältegradtemperatur von 6 Grad gestattet. Mäßiger Wind setzt die Temperaturgrenze auf die Hälfte herab. Bei scharfer Luftbewegung, namentlich bei Nord- und Nordostwind schiebt man die Kleinen am besten garnicht auf Eis. Auch bei leichter Erkältung ist entschieden davon abzuraten, obschon bei abgehärteten Kindern nicht selten der Aufenthalt in frischer Luft einen günstigen Einfluß auf solche kleinen Unpäßlichkeiten ausübt.

Neues vom Bücherfisch.

Cratt, Mrs. (Miss Mulock). John Halifax, Gentleman. Roman. Deutsch von Sophie Berena. 2. Aufl. 6 M. Berlin, Vorstell u. Reimaruss. Et. u. von. Zigeuner der Großstadt. Roman. 4 M. Berlin, Otto Junke.

Eckstein, Ernst. Familie Hartwig. Roman. 8 M. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Chroloje Scham. Moderner Sittenroman. Berlin, Bibliographisches Bureau.

Emants, Marcellus. Lith. Ein Gedicht in drei Gesängen. Deutsch von Anna Crous. 1 M. — Tot. Zwei Novellen. Aus dem Holländischen übersezt von Anna Crous. Berlin, Bibliographisches Bureau.

Ernst, Adolf Wilhelm. Ritterarische Charakterbilder. Lieferung 1. 40 Pf. Hamburg, Konrad Bloch.

Eichen, W. von. Menschen von heute. Roman. Dresden, Karl Reißner.

Florenz, R. Prof. Dr. Dichtergrüße aus dem Osten. Japanische Dichtungen. Leipzig, C. F. Amelang.

Frauenfrage. Auch ein paar nüchterne Betrachtungen über die. Von einer Frau. 50 Pf. Bad Ems, Robert Sommer.

Frapan, Jse. Zwischen Eise und Äster. Hamburger Novellen. 2. Aufl. 4 M. Berlin, Gebrüder Paetel.

Friedmann, Alfred. Russische Küche. Der neue Aktän. Leipzig, Phil. Reclam.

Giordani, Giuseppe. Caro mio ben! Liedkomposition. 60 Pf. Leipzig, Gebr. Hug u. Co.

Gottschall, Rudolf von. Eine Dichterliebe. Erzählung. Dresden, Karl Reißner.

Greif, Martin. Hans Sachs. Schauspiel. 1 M. Leipzig, C. F. Amelang.

Güßelbt, Paul. Der Montblanc. Studien im Hochgebirge. Mit 8 Illustrationen, 1 Karte und 3 Diagrammen. Berlin, Gebr. Paetel.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben unbeantwortet. Jede Anfrage muß die vollständige Postadresse des Fragestellers und die Abonnementquittung für das laufende Quartal enthalten.

Verschiedenes. R. S. in Genf. Der in Chicago preisgekrönte Roman der polnischen Schriftstellerin Eliza Orzeszko, „Meier Gofowicz“ ist bei Heinrich Witten in Dresden erschienen.

H. T. in Kassel. Zu Rudolf Mosse's Zeitungskatalog und Infektionskalender für das Jahr 1895 finden Sie die gewünschten Notizen und Ratsschlüsse in praktischer und übersichtlicher Ordnung. Der Katalog ist diesmal in Quartformat erschienen und enthält Plakatmappe, Schreibunterlage u. i. v.

Graf C. in Dresden. Karl Stangens Reisebureau befindet sich Berlin W., Mohrenstraße 19. Die Reisepläne, wie auch die Verzeichnisse aller Bahnhöfen und Fahrpläne, die dort ausliegen, werden kostenfrei ausgegeben.

A. F. in L. Ist uns nicht bekannt.

M. W. in Bretten. Derlei Vortragswerke für Hochzeiten u. i. v. finden Sie u. a. im Prospekt der Verlagsbuchhandlung Wey u. Müller in Stuttgart, den Sie mittelst einer Postkarte sich erbitten wollen.

Kosmetik und Gesundheitspflege. R. v. S. in Wien. Unsere Mahlgelien sollen in Abständen von vier bis höchstens sechs Stunden aufeinander folgen; es empfiehlt sich, im Laufe des Tages entweder zwei kleinere und zwei größere (etwa um 7, 10, 1, 7 Uhr), oder drei größere Mahlgelien (etwa um 7, 1, 7 Uhr) zu nehmen. Alte Leute und Kinder, deren Verdauungskraft eine größere Speisemenge auf einmal nicht bewältigen kann, sollen alle drei Stunden (7, 10, 1, 4, 7 Uhr) eine kleinere Mahlzeit zu sich nehmen.

Die für die Damenzeitung „Der Bazar“ bestimmten Briefe und Einsendungen können nur dann ordnungsmäßige Erledigung finden, wenn sie an die Redaktion des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11, ohne Beifügung irgend einer persönlichen Adresse gerichtet werden.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Grabert in Berlin.

Der Inserationspreis beträgt
M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W.
pro Nonpareille-Zeile.

Anzeigen.

Alleinige Annahmen - Annahme
Rudolf Mosse, Berlin SW.
und dessen Filialen.

Foultard-Seide 95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. meter in den neuesten Dessins und Farben

Schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter - glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)	Seiden-Damaste	v. M. 1.85-18.65	Seiden-Grenadines	v. M. 1.35-11.65
	Seiden-Waflerleder p. Robe	13.80-68.50	Seiden-Bengalines	1.95-9.80
	Seiden-Foulards	95 Pfg. - 5.85	Seiden-Surahs	1.35-6.30
	Seiden-Maschen - Atlas	60 - 3.15	Seiden-Faille française	2.45-9.85
	Seiden-Merheileux	75 - 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	2.35-10.90
	Seiden-Ballstoffe	60 - 18.65	Seiden-Foulards japan.	1.45-5.85

p. Meter

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. - Muster und Katalog umgehend. - Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50, 6 Fl. M. 4.- u. 8.-, 12 Fl. M. 7.50 u. 15.-

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge geg. **Rhachitis (sogenannter englisch. Krankheit)** gegeben; u. unterstützt wesentl. d. **Knochenbild.** bei Kindern. Preis für beide Präparate: Fl. M. 1.-, 6 Fl. M. 5.25 und 12 Fl. M. 10.-

Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestrasse 19. (Fernsprech-Anschluss.)
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen.

Hartmann's Gesundheits-Binden für Damen
allseitig, sowohl von Händlern, als von Damen als **das Beste dieser Art** anerkannt. Preis per Paket à 6 Stück 80 Pf., bei 12 Paketen 70 Pf. Gürtel dazu auf Verlangen. Außerdem alle Artikel für's Wochenbett. Verbandsstoff-Fabrik: **Paul Hartmann, Heidenheim (Württemberg).**

Tiroler Damen-Loden
beste Qualitäten in allen Farben empfiehlt
Fritz Schulze, Königl. bayr. Hoflieferant, München.
Muster gratis und franco.

„Drei in Einer“.
Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.
Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame - erste schöpferische Frauenbetheiligung auf dem Gebiete der Mechanik!

Wirkliche Grösse der Kunststiche.
Steppstich
Kettenstich
Kettenstich
Zier- oder Stickstich

Wertheim Electra Triplex (Dreistichmaschine) D. R.-Patent.
Wertheim Electra (Vorzüglichste Steppstichnähmaschine) der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a. M.

Die **Wertheim Triplex** macht drei grundverschiedene Nahtarten: Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvoll Stoppen in Weisszeug und Tricot ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin **drei Maschinen in Einer**. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rockstösse und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prachtvoll hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen, event. wende man sich an die Fabrik.

Damen!
Gebrauchen Sie schon **Friederich's Bahreinemigungsmittel?**
Es sind die beliebtesten der bis jetzt bekannten. In allen ersten Geschäften der Parfümeriebranche zu haben.

Für Modistinnen.
Einzelerwerb zu en gros-Preisen. Spezialgeschäft für Zuthaten u. Futterstoffe. **Besätze, Spitzen, Bänder.**
Zaunfütter, zweifaltig, Mtr. 43. 58. 75. 90
Körper, grau, schwarz, Mtr. 28. 38. 40. 50
Gaze Ia. schwarz, weiß, grau, Mtr. 18
Jaconet schwarz, weiß, grau, Mtr. 25
Kleiderfatin prima, schv. u. coul. Mtr. 65
Stofffütter, Alpaca, schwarz Mtr. 38
Hohlbänderflansen (Blauschiffgeknäp). Grs. M. 2.25
Schweißblätter, Tricot u. ent. Gummi Dk. 2.60
imitirt, Duzend v. 1.20 M. an.

S. Mecklenburg, Berlin O. 27, 88. Blumenstr., vis-a-vis d. Wallnertheaterstr.
Preislisten gratis und franco.

Wichtig für Hausfrauen!
Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)
offereiren garantirt fehlerfrei:
3 Pfd. * secunda zu 4 1/2 Mk.
3 Pfd. prima zu 6 Mk.
3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mk.
3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/2 Mk.
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mk.
3 Pfd. dito fein zu 10 Mk.

Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne in Wolle und Baumwolle liefern zu billigsten Tagespreisen.
E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876.
Von 20 Mark an franco Versand
innerh. Deutschl. u. Oesterr.-Ungarns.

Stilvolle Laubsäge-, Schnitt-, Kerbschnitt-, Holzbrand- u. Holzmalerei-Vorlagen,
Preiscurante mit 1200 Illustrationen, über 1000 Nummern à 15 Pf., auch über Werkzeug und Materialien, 30 Pf. Briefm.
Mey & Widmayer in München.
Amalienstr. 7.

Cacao Riquet köstlicher Geschmack.
Riquet & Co., gegri. 1745 Leipzig.

Halb. Roll. v. ca. 25 qm franco. d. ganz Deutschl.
Linoleum „Henel“.
Einfarbig ca. 2 mm stark, qm 1,60 M.
Gemustert „2“ „ „ 1,80
Einfarbig „3“ „ „ 2,30
Einfarbig „3 1/2“ „ „ 2,85
Gemustert „4“ „ „ 3,30
Granit ca. 4 mm in durchgeh. Must. tritt sich nie ab, qm 4,25 M.
Läufer und Teppiche in allen Grössen.
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
Hoflieferant mehrerer Höfe.
BRESLAU, Am Rathhause No. 26
Einzeln Meter unfrankirt zu obigen Preisen.

Die zweckmäßigsten u. billigsten Holzwolle-Binden liefert zu M. 1.-, M. 1.20 und M. 1.35 p. Dg. (bei 10 Dtzd. 25% Rabatt), einfacher Gürtel dazu 40 P., Gürtel nach Dr. Credé, Dr. Fürst, hygienisches Beinkleid, Emil Schäfer, Verbandsstofffabrik, Chemnitz.

Schöner Teint!
Schönes frisches Gesicht, weisse Hände - keine Rötthe - keine Hautunreinigkeiten - keine Sprödigkeit der Haut - bei Jung und Alt erzielt mein fein duftender Birken-Crème. Nicht fettend. Dose 1.50 Mark. **Nur in Berlin, Leipzigerstr. 56** neben den Kolonnaden bei **Franz Schwarzlose.**

Entziehungskuren
Dr. med. Fedor Plessner
Kurhaus für Nervenranke.
Wiesbaden.

Zimmer-Closets
von 14 M. an i. d. Fabrik v. **Kosch & Teichmann,**
Berlin S., Prinzenstrasse 43.
Preisliste kostenfrei.

IN DEN APOTHEKEN!
ENGELHARD'S Isländisch Moos-Pasta gegen MUSTEN u. HEISERKEIT
75 PFENNIG.

Mandelkleie mit Veilchengesuch
macht die Haut geschmeidig und erhält den Teint jugendfrisch
Vollständiger Ersatz für Seife und Puder.
Alleinige Erzeuger:
A. Motsch & Co
WIEN, I. LUGECK N° 3

Generaldepot bei **J. Prochownik,**
Berlin SW., Ritterstr. 48.
Carl Schmidt Büsten-Fabrik jetzt Berlin W.,
Taubenstr. 23.
Specialität **Büsten**
für jede Körperform zur Anfertigung von Costümen.
Export-Büsten zum Zusammenlegen sind zusammengelegt nur 14 cm hoch. Illustrierte Preisliste gratis u. franco.

„Roborativ“ Schutzmittel gegen **Diphtherie**
eminentes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder à 3 M. - Verfab gegen Nachnahme nur durch die **Luitpoldapothek München, Postamt 27.**

Über sich f. dieses neueste Wert des weltber. Prät. **Austipp u. f. an's Wunderb. grenz-Beit-erfolge interess-irt.**
Mein Testament
Ver-lange d. durch alle Buchhandl. gratis erhältl. **Austipp-Professur.**
J. Böckl'sche Buchh. Rempten (Bayern).

Damen!
die einen größeren Bekanntheitskreis besitzen, erhalten lohnenden Nebenverdienst durch Verkauf von Damenkleiderstoffen u. i. v. nach Muster an Private.
Paul Louis Jahn,
Fabrik u. Versandgeschäft, Greiz 18.

Dresden, Porticusstr. 10 III.
Haushaltungs-Pensionat mit wissenschaftlicher Ausbildung verbunden. Familiencharakter. Gesellschaftliche Ausbildung. Mütterliche Pflege. Erziehlerin im Hause. Beste Referenzen. Prospekt durch Frau **Antmann Martini.**

Seirath. Solib. Beamt. (Secret.) i. best. 3000 M. C., v. bald. Verh. Beding. 25-35 J., gut Char., angenehm. Ausg., gute Füg., häusl. tücht., etw. Haarvern., mögl. einm. musif. Dff. m. Bild unter **R. 5** postl. München i. Hann.

Für Damen
bietet sich sehr lohnender Erwerb, und zwar jederzeit und für jeden Ort, durch Verkauf von Leinen, Tischzeug, Ausst. feuern etc. nach Mustern an Private. Offert. erbittet die 1851 gegründete, weltbekannte **Weberei H. Eggemann, Bielefeld, B.**

Blooker's

ist die feinste Marke.

holländ. Cacao

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Das beste u. berühmteste Toilet-puder

VELOUTINE FAY

EXTRA POUDE DE RIZ
mit BISMUTH zubereitet. — 9, Rue de la Paix, PARIS.

A. H. A. Bergmann's „Hab mich lieb“, zu 1 1/2, 2 und 3 M. das Glas — ausgesucht herrliches Parfüm
 A. H. A. Bergmann's „Rasir-Seife“, 30 1/2 das Stück — angenehm und mild — im Schaum beständig — Schneide nicht angreifend
 A. H. A. Bergmann's „Riechbriefe“, zu 50, 75, 100 und 150 1/2 — reizende Neuheit für Wäsche- und Kleider-Spind
 A. H. A. Bergmann's „Lanolin-Cream-Seife“, zu 50 1/2 das Stück — die beste und angenehmste Toilette-Seife
 A. H. A. Bergmann's „Zahnseife—Zahnpasta“, zu 40, 50, 60 u. 100 1/2 das Stück — Packung in Schiebedosen, besond. praktisch
 A. H. A. Bergmann's „Zahnseife—Zahnpasta“ ist unübertroffen und zweifellos das bewährteste aller Zahn- und Mund-Reinigungsmittel
echt nur aus Waldheim i/S. Käuflich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

ZUNTZ CHINES-THÉE

in vorzüglichsten Qualitäten
 Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wtwe, Kgl. Hofl.
 zu haben in den durch Firmenschilder bekannten Niederlagen.
 BONN, BERLIN W, HAMBURG.

Garantirt echt
 Geb. W. N. Schutz-Marke

Negergarn

ist das beste baumwollene Strickgarn.
 Diamantschwarz und alle Farben echt und nicht gesundheitsschädlich
 NEGERGARN-ESTREMADURA, NEGER-DOPPELGARN
 auch in gebleicht aus dem edelsten Material gefertigt.

Preis 25 1/2

M. KAPPUS Konkurrenz Seife

besser wie Dörings Seife
 aber viel billiger
 mit der Waage
 VORSICHT BEIM EINKAUF
 Viele Nachahmungen im Handel.
überall käuflich
 Wo nicht erhältlich werden Bezugsquellen nachgewiesen vom Fabrikanten M. Kappus, Offenbach a. M.

Cotillon- und Carneval-Artikel.

Grösste Auswahl.
 Prachtvolle Neuheiten.
 Man verlange Cotillon-Catalog!
E. Neumann & Co., Dresden-N.
 Masken-Costüme. * Man verlange Costüm-Catalog!

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz

ist das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt.
 In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Piolet

PARIS
 29, Boul. des Italiens.

Pflege der Haut u. Schönheit des Teints:
ROYAL THRIDACE SEIFE
VELOUTINE SEIFE
 zu haben in allen Parfümerie- u. Coiffeurgeschäften

Damen & Herren erhalten franco Muster meiner

LODEN,

für Costume u. Mäntel vorzüglich.
Hermann Scherrer
 München: Neuhauserstrasse 3.

Für die Schweiz:
 St. Gallen zum Kameelhof.

Wer zu Hause ein Voll- und Dampfbad nehmen will, der kaufe sich Kosch & Teichmann's verbesserten heizbaren Badestuhl, welcher in jedem Zimmer aufstellbar ist. Mit 5 Pfg. Kohle ein Vollbad, mit 5 Pfg. Spiritus ein Dampfbad. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Kosch & Teichmann,

Berlin S., Prinzenstrasse 43.
 Fabrik heizbarer Badestühle, Badewannen, Douche-Apparate, Zimmerclosets, Schwitzapparate und Bidets.

LOHSE's weltberühmte Specialitäten für die Pflege der Haut:

EAU DE LYS DE LOHSE

weiss, rosa, gelb, seit über sechzig Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Rötthe, gelben Flecken und allen Unreinheiten des Teints.
LOHSE's Lilienmilch-Seife,
 die reinste u. mildeste aller Toiletteseifen erzeugt nach kurzem Gebrauche rosigweisse sammetweiche Haut.
 Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE

45 Jägerstr. 46 BERLIN
 Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.
 In allen guten Parfümerien, Drogerien etc. des In- und Auslandes käuflich.



Die Kleinen hier am Kaffeetisch,
 Wie sind sie rund, gesund und frisch!
 Der Wundertrank, der es vollbracht
 Und sie so kräftig hat gemacht,
 Die Köchin schenkt ihn ein soeben.
 Rathreiner's Malzkaffee soll leben!

notorisch bek. grösste Europ. Hunde-Züchtereien
 Prämirt mit goldenen u. silbernen Staats- und Vereinsmedaillen. (Begründet 1868.)
Zahna (Königr. Preussen).
 Liefer. Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers, sowie Sr. K. Hoheit des Grossfürsten Paul v. Russland, Sr. Maj. d. Gr. Sultans d. Türkei, Sr. Maj. d. Königs d. Niederlande, Sr. K. Hoheit des Grossherzogs v. Oldenburg, d. Herzogs Ludwig v. Bayern, Ihrer K. Hoh. Prinzess. Friedr. Carl v. Preussen, Ihrer K. Hoh. Prinzess. Albrecht v. Preussen, desgl. vieler Kaiserl. u. Königl. Prinzen, reg. Fürsten etc. etc.



offorieren ihre Specialität in Luxus- und Wachhunden, vom grössten Ulmer Dogg- und Berghund bis zum kl. Salonhündchen, desgl. Vorsteh-, Jagd-, Dachs-, Brackier- u. Windhunde, fern dressirte, als auch rohe und junge Thiere unt. weittragender Garantie.
 Preisverzeichnisse mit Illustrationen in deutscher u. französis. Sprache franco u. gratis.
 Eigene Permanente Hunde-Verkaufs-Ausstellung von mehreren Hundert Hunden (Bahnhof Wittenberg.)

100 Visitenkarten
 auf Elfenbeinpapier in ff. lithogr. Ausführung nebst 1 Visitenkartentäschchen aus gutem Leder nur 3 Mk. 50 Pfg. **Eduard Waltner,** Posen, Wilhelmstr. 24. Buch- u. Steindruckerei. Nur geg. vorher. Einsend. d. Betrages.

Friedrichsdorfer Bwieback-Fabrik
Pauly & Co.,
 Friedrichsdorf im Taunus,
 empfiehlt ihr vorzügliches, ärztlich begutachtetes Fabrikat von köstlichem Geschmack und unbegrenzter Haltbarkeit. Besonders geeignet für Kranke und Reconvallescenten.
 100 Stück größere Sorte Nr. 3.—
 100 Stück kleinere Sorte Nr. 2.—
 Versandt gegen Nachnahme in Kisten oder Blechboxen.



Haarfarbe Triumph

färbt ergraute Haare prachtvoll in Schwarz, Braun oder Hellbraun.
 Preis für Deutschland: Carton 3 Mark. für Oesterr.-Ungarn: 2 fl. 50 incl. Zoll.
 Direkt durch **Apoth. Ludw. Sell,** Kempten (Schwaben).

Catarrh. Husten

Emser Pastillen

gewonnen aus den Salzen der König Wilhelms Felsenquellen

BAD EMS

Die Administration der Felsenquellen

Heiserkeit Verschleimung

Jede Schachtel der aus den Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen bereiteteten echten Emser Pastillen ist mit einer Plombe versehen. Man verlange daher stets „Emser Pastillen mit Plombe“

Amerikanische Harmoniums der berühmten **Carpenter Organ Company**
 zu Nr. 125, 150, 250, 275, 325, 350, 400, 500, 550, 650, 800. Wundervoller Ton.
 Höchste Auszeichnung in Chicago.
 General-Vertrieb für den Europ. Kontinent:
Jul. Heinr. Zimmermann,
 Musik-Export, Leipzig.
 Illustrierte Preisliste gratis und franco.